

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 54 (1967)  
**Heft:** 6: Struktur - Freiheit - Relativierung - Japan und unsere Gestaltungsprobleme

### Buchbesprechung: Bücher

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nik). Nach dem gemeinsamen Grundstudium könnten sich die Studenten für den Rest des Studiums in die verschiedenen Fachgebiete trennen.

2. Ein fünfjähriges Studium, welches ausreichend vielseitig sein müßte, um den Architekten auf eine hinreichend wirksame Rolle im interdisziplinären Team vorzubereiten.

3. Ein fünfjähriges Studium, das im vierten und fünften Jahr eine Ausweitung der Fächer bringt, die einem Post-Graduate-Studium Spezialisierung und Qualifizierung in einer verwandten Disziplin erlaubt.

4. Ein vierjähriges Studium, das zum Architekturdiplom führe und mit einem starken Anreiz verbunden sei, ein wirksames Post-Graduate-Studium anzuschließen oder außerhalb der Schule, etwa in den Berufsverbänden, weitere Berufsqualifikation zu erarbeiten.

«Welches Ausbildungssystem auch immer entwickelt wird, das Ziel muß sein, einen Fachmann auszubilden, der die Fähigkeit der Anpassung und Weiterbildung besitzt, der mit neuen Ideen und Entwicklungen im Bereich der gesamten Bauindustrie umgehen kann. Initiative und die Fähigkeit, neue Situationen zu akzeptieren oder sich ihnen anzupassen, sind dringend erforderlich.»

Selbst mit neuen Studienprogrammen seien diese Ziele so lange nicht zu erreichen, bis fähige Lehrer gefunden, interdisziplinäre Forschungsgruppen festetabliert und der Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen erheblich verstärkt seien.

Die Kommission zieht die Gründung eines Forschungs- und Entwicklungsteams in Betracht, das neues Material erarbeiten und neue Methoden der Architektenausbildung einführen soll. Die Entwicklung scheine heute in Richtung eines viel stärker integrierten Bauteams zu gehen. Der RIBA müsse sehen, wie weit er seine Mitgliederstruktur ausweiten kann, um so viele verschiedene Fähigkeiten wie möglich einzuschließen. Auch mit den anderen Fachverbänden müsse ein intensives Gespräch geführt werden, um die Flexibilität, die in der Ausbildung bereits angestrebt werde, auch unter den Mitgliedern der Berufsorganisation zu erreichen.

Pfromm

## Bücher

### **Arthur Ling: Runcorn New Town – Master Plan**

136 Seiten mit 200 Abbildungen

Runcorn Development Corp. Runcorn, Cheshire. 1967. 60 S.

Aus dem Lande Buchanans erreicht uns der soeben fertig gestellte Gesamtplan Runcorns, der sowohl in städtebaulicher als auch in verkehrstechnischer Hinsicht Grundsätzliches auszusagen hat. Runcorn, 14 Meilen südöstlich des Planereldorados Liverpool gelegen, besitzt heute 26000 Einwohner und soll im Vollausbau etwa die gleiche Bevölkerungs- und Industriedichte aufweisen wie das heutige Winterthur.

Heute präsentiert sich Runcorn als kleines Industriestädtchen. Es ist am nationalen und regionalen Verkehrsnetz angeschlossen, wird es doch von der Autobahn M6, der Eisenbahnlinie Liverpool-London, dem Liverpool Airport und dem Manchester Ship Canal tangiert. Der Zukunftspan für die Stadterweiterung besticht vor allem durch ausgewogenes Zusammenspiel von Quartiergröße und Sozialeinrichtungen. In den Vorschlägen für die Gestaltung des Straßennetzes ist die Schule Buchanan unverkennbar: von der Autobahn her gelangt man auf den kreuzungsfreien Ring, der die Stadt umfährt, aber auch eine Einfahrt in die Traverse erlaubt, welche das Zentrum unterquert. Eine Durchfahrt von Wohnquartieren wird durch Versetzung der Siedlungsstraßen bewußt verhindert. Die Erschließung ist jedoch relativ teuer.

Bezüglich öffentlichem Verkehr wird völliges Neuland betreten: eine reine Busstraße soll das Rückgrat der Verkehrserschließung der Einzelquartiere bilden, welche um den zentralen Stadtpark angeordnet sind. Jedermann soll in Fußgängerdistanz von Bushalt und Lokalzentrum wohnen können. Das Busnetz beschreibt im wesentlichen die Form einer Acht, wobei sich der Schnittpunkt der Linien im Stadtzentrum befindet. Diese Form mag bezüglich der Anzahl notwendiger Busse optimal sein, doch erschwert sie unseres Erachtens Übersicht und Linienwahl für den Fahrgäst. Die Aufteilung von öffentlichem und privatem Verkehr wurde sehr sorgfältig anhand der Fahrzeit, Kosten, Verkehrsbedienung und des Einkommens vorgenommen. Dabei ergab sich im Mittel ein Verhältnis von 1:1, was mit schweizerischen Erfahrungen für Städte ähnlicher Größe übereinstimmt.

Warum reine Busstraßen? Die Verfasser prüften die wichtigsten möglichen Ver-

kehrssysteme, unter anderem die Einschienenbahn, die Safège-Hängebahn, den Rapid Transit Expressway von Westinghouse und last, not least den Schweizer Monorail. Auch ergab eine erste Verkehrsbelastung, daß ein konventioneller Busbetrieb auf Gemischtstraßen bald zusammenbrechen würde. Es war vor allem der Übergang vom bestehenden Busnetz zu einem völlig neuen Verkehrsmittel, der als problematisch angesehen wurde. Der Entscheid, nur dem Bus reservierte Straßen einzuführen, dürfte somit vor allem auf das Konto Flexibilität zu buchen sein. Immerhin betont der Bericht, daß der Schweizer Monorail für Städte mit mehr als 100000 Einwohnern bald wirtschaftlich sein werde.

Das «Runcorn-Konzept» dürfte unter Verkehrsingenieuren und Planern noch einiges zu reden geben. Alles in allem ein Buch, das sowohl dem Laien als auch dem Fachmann neue Horizonte eröffnet.

Eugen H. Jud

### **Eingegangene Bücher**

*Lawrence Halprin: Freeways.* 160 Seiten mit 279 Abbildungen. Reinhold Publishing Corporation, New York 1966. \$ 12.50

*A.M. Hammacher: Le Monde de Henry van de Velde.* 358 Seiten mit 140 zum Teil farbigen Abbildungen. Edition Fonds Mercator, Antwerpen 1967

*Theo van Doesburg: Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst.* Mit einem Beitrag des Herausgebers und einem Nachwort von H. L. C. Jaffé. 76 Seiten mit 32 Abbildungen. «Neue Bauhausbücher.» Florian Kupferberg, Mainz 1966. Fr. 25.40

*Emil Ruder: Typographie.* Ein Gestaltungslehrbuch. 274 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Teufen 1967. Fr. 56.-

*Anton Stankowski: Funktion und ihre Darstellung in der Werbegrafik. Die Sichtbarmachung unsichtbarer Vorgänge.* 125 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Teufen. Fr. 52.50

*Paul Flora: Königsdramen.* 44 Höfische Szenen. Mit einem Vorwort von Ernst Schröder. 60 Seiten mit 44 Abbildungen. Diogenes-Verlag, Zürich 1966. Fr. 28.-